

Routenlesen

Wie finde ich den Einstieg?

Bereits vor vielen Monaten und auch in unserem zweiten Band sind wir ja schon auf dieses Thema eingegangen. Nachdem wir einige Diskussionen darüber geführt haben und selbst über einen reichhaltigen Erfahrungsschatz verfügen möchten wir hier noch mal etwas ausführlicher darauf eingehen.

Sommer 2010

Wie jeden Frühsommer, waren wir auch dieses Jahr wieder im Mont-Blanc-Gebiet unterwegs. In einigen uns zur Verfügung stehenden Führern sind natürlich die Routenverläufe eingezeichnet. In Realität brachte und dies rein gar nichts. An Hand einiger Beispiele möchte ich dies erläutern:

Grand Capucin

Schon vor einigen Jahren wollten wir im Spätwinter entweder den so bekannten „Schweizer Weg“ oder die „O sole mio“ klettern. Wir konnten dank der guten Schneesverhältnisse schnell durch das Aiguillettes-Couloir aufsteigen. Doch dann fing die Sucherei an. Das Wandfoto war wenig aufschlussreich und gab auch nicht den entscheidenden Hinweis. Ein einzelner Bohrhaken mit Schlinge musste doch eigentlich der Beweis für den Start der Route sein!? Aber die Kletterei war bei weitem kein IVer, nicht mal ein Vler. Ein Bohrhaken als Verhauer? Wir probierten es weiter links, die Uhr tickte... Nach zwei Seillängen die Ernüchterung. Wir waren falsch, abseilen, ein superschöner Sonntag verschwendet.

Heuer war klar, wir mussten besser aufpassen! Zwischenzeitlich wurden die Stände der Route sogar saniert. Der Verhauer-Bohrhaken war aber immer noch da. Was nützt hier ein Wandfoto mit eingezeichnetem Routenverlauf und ein Topo, in dem die Details fehlen? Wo steigt man über den Bergschrund? Was passiert, wenn hier Alternativen nötig sind. Die „O sole mio“ startet in 1/3 Wandhöhe. Aber wie kommt man dorthin?

2. Beispiel – Roi du Siam

Wir wollten dort eine neue Plaisirtour klettern. Zielgenau führen die Schneespuren dorthin. Auch die im Bild eingezeichnete Routenlinie bestätigt: Wir sind richtig! Hoppla, die Schneebrücke muss wohl in den letzten warmen Tagen eingestürzt sein. Der Bohrhaken auf der anderen Seite des Bergschrundes blinkt direkt in unsere Augen. Leider unerreichbar. Also halten wir Ausschau nach einem Alternativeinstieg. Über einen fantastischen sichelförmigen Riss sollten wir ebenfalls den ersten Stand erreichen können. Wir würden dadurch sogar den weiten Bohrhakenabstand mit Groundermöglichkeit im Bergschrund umgehen können. Was nützt hier das Wandfoto mit eingezeichnetem Routenverlauf, wenn man doch je nach Verhältnissen woanders klettert? Überflüssig zu erwähnen, dass im weiteren Verlauf das Topo immer geradeaus zeigte und in der Realität einiges an Spürsinn nötig war. Hätten wir weder Topo noch Bild dabei gehabt, wäre es genauso gut gewesen. Nur mit unserer Erfahrung haben wir die Route auf dem richtigen Weg zu Ende gebracht und für Euch ein aussagekräftiges Topo, mit allen Eventualitäten gezeichnet. Es kommt eben viel mehr auf die Qualität der Informationen an und dass jemand selbst vor Ort war.

Warum zeichnen wir keine Linie ein?

Ganz einfach: weil es nicht überall gut möglich ist. Um wiederum einige Beispiele zu nennen, die alle kennen:

Die Badile Nordkante beginnt auf der linken Gratseite und führt erst nach 2 Seillängen auf den Grat. Was bringt hier der Strich im Bild? Erstens ist es sowieso klar, dass die Tour auf dem Grat verläuft und zweitens kann kein Bild der Welt, was aus einer vernünftig möglichen Perspektive geschossen wurde, den Einstieg zeigen (vom reinen Einstiegsfoto mal abgesehen)!

Zweites Beispiel: Moderne Zeiten, Marmolada. Wir hatten ein Wandfoto dabei! Doch der eigentliche Einstieg ist auf einem Absatz in 30 Meter Höhe. Wie soll das bitte bei einer Wandhöhe von 800 Metern auf einem 10 cm großen Bild dargestellt werden? Da hilft nur ein detailliertes Topo!

Und wer diesen Einstieg nicht erkennt, wird wohl kaum im oberen Teil durch die Plattenflucht finden. Dort sieht alles gleich aus – nur der Instinkt und die jahrelange Erfahrung führt zum Gipfel.

Viele weitere Beispiele

Wir könnten Euch nahezu für jede Route ein Beispiel und ein Pro und Contra nennen. Wer sich nicht an den im Topo dargestellten relevanten Wandstrukturen orientieren kann und diese in Einklang mit den Strukturen am Berg bringt, muss eben seine Orientierung schulen und bereit sein zu lernen. Im Topo sind schließlich die gleichen Wandstrukturen mit Linie wie auf einem Foto abgebildet! Dies ist nichts anderes als ein eingezeichneter Routenverlauf auf dem Bild.

Wenig detaillierte Kletterführer

Das Hauptproblem ist wohl, dass es bisher fast ausschließlich mäßige Führerbeschreibungen gab und somit jeder nach wie vor skeptisch ist, wie er denn nun den Einstieg und die Route findet. Dies war einer der Hauptgründe, warum wir begonnen haben, Topos mit detaillierten Beschreibungen zu veröffentlichen. Nach wie vor haben wir das gleiche Problem wie Ihr! Nur dank unserer Erfahrung finden wir immer wieder gute Lösungen und auf den richtigen Weg zurück! Diese Erfahrungsbildung ist natürlich nicht nach ein paar Jahren abgeschlossen. Auch nicht nach vielen Sommern mit 4–5 Alpintouren im Kurzurlaub. Der Instinkt muss immer wieder aufs Neue geschult werden. Ein Strich in der Landschaft nützt hierfür rein gar nichts. Es erleichtert auch nicht das Auffinden des Einstieges. Ganz im Gegenteil! Es führt Euch in eine Sackgasse, aus der man nur mit viel Erfahrung im Laufe der Jahre wieder heraus findet.

Markierungen

Mittlerweile haben wir immer einen Markierungsstift im Rucksack dabei und schreiben, wo es möglich und sinnvoll ist, den Namen an. Das geht natürlich nur so lange gut, wie die Erstbegeher und Traditionalisten diese dulden und nicht wieder entfernen. Aber trotzdem: Steter Tropfen höhlt den Stein! Macht mit!

Diese Markierungen, in Verbindung mit vorhandenen (Bohr-)Haken sollte jedem, der lesen kann, keine weiteren Probleme bereiten. Und wer in einer klassischen Tour, die über einen Grat führt, in Wandmitte den Einstieg sucht, dem ist wirklich nicht mehr zu helfen!

Natürlich kann man sich auch mit unseren Führern verlaufen. Aber spätestens dann ist es an der Zeit, sich richtig mit diesem Thema zu beschäftigen, nicht nur zu konsumieren oder zu fordern.

Volker Roth
Betzenstein, Juli 2010
© topoguide.de

Eine Veröffentlichung – ganz oder auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung gestattet!